

Beilage des Bayerischen
Landwirtschaftlichen
WOCHENBLATTES

Erschienen im dtv
Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH
Lothstraße 29, 80797 München
Verlagsleitung: Amos Kotte

Redaktion Kempten

Spitalhofstraße 8, 87437 Kempten
Telefon: 0831-575 17-0
Telefax: -20
Chefredakteur und verantwortlich:
Sepp Kellerer
Redaktion:
Michael Nagel -11
Cornelia Beißer -12
Schlussredaktion: Hans Jochim

Anzeigenabteilung

(Anschrift, siehe Verlag):
Leitung: Thomas Herrmann
Telefonische Anzeigenannahme
für „private Kleinanzeigen“:
Gisela Moosrainer 089-12705-376
Telefax: -84267
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Doris Guschl -246
Anzeigenberatung:
Christoph Hofmann -275
Anzeigenpreise: Es gilt die Preisliste
Nummer 67 vom 1.1.2015
Verlagsvertretung:
mediapartner GmbH, Wolfgang Dodl
Am Ziegelstadel 15, 86807 Buchloe
Telefon: 08241-9664-0
Telefax: 08241-9664-38

Vertrieb (Anschrift, s. Verlag):

Ansprechpartner Vertriebsfragen:
Andreas Schedel
Buchenstraße 4
87787 Wolfertschwenden
Telefon: 08334-6539
Telefax: 08334-986975

Inhalt

Neuer Milchviehlaufstall in Schwabmühlhausen	2, 3
Neue Vorschriften bei der Gewinnermittlung	4
VMB-Infoplattform	5
Milchviehhaltertag	6
Austragler tag	7
FBG Kaufbeuren	8
Bio bei der Schlachtvieh-EG	9
FV-Vererber	10, 11
BV-Bundesschau in Imst/Tirol	12
Jungvererber, Marktbericht	13

Zum Titelbild

Die besten Braunviehkühe und -kalbinnen aus sechs österreichischen Bundesländern wurden auf der Bundes-Braunviehschau am vergangenen Wochenende in Imst/Tirol gezeigt. Hier zu sehen die Bundessieger bei den Kalbinnen, Josie (links) von Martin Tschugg aus Volders sowie das Siegerind bei den Jungzüchtern, J-Lo von Florian Vötter aus Gries. Beide Tiere stammen von Jongleur. Foto: Josef Berchtold

Der neue Milchviehlaufstall (l.) mit dem Melkgebäude (r.) der Familie Stork in Schwabmühlhausen. Die Maße des Stalls betragen 60 x 20 m. Das Melkhaus mit Wartebereich, Sozial- und Technikräumen ist genauso lang und 17 m breit.



Komfort großgeschrieben

Die Familie Stork präsentierte beim Tag der offenen Tür ihren neuen Milchviehlaufstall in Schwabmühlhausen. Viele Fragen gab es zum Melksystem.

Ich wollte für meine Familie und unsere Tiere den Komfort verbessern. Deshalb haben wir diesen neuen, sehr funktionellen Stall gebaut und dabei auch gleich den Viehbestand von 80 auf 124 Kühe erweitert“, erklärte Betriebsleiter Christoph Stork beim Tag der offenen Tür. Unweit von Schwabmühlhausen hat die Familie den Milchviehlaufstall mit angegliedertem Melkhaus, der einen 2 x 14er FG-Melkstand beherbergt, hingestellt.

Wenn nicht bei uns, wo dann?

Dieser Stall sollte auch eine klare Antwort auf die Frage der Zukunft der Milchproduktion im Allgäu sein: „Wenn nicht bei uns, wo sonst kann man Qualitätsmilch herstellen. Ansonsten hätte ich etwas falsch gemacht“, meinte Christoph Stork.

Aber es habe auch dringender Handlungsbedarf bestanden. Der 1994 gebaute Laufstall in Schwabmühlhausen platzte bereits „aus allen Nähten“. Eine Erweiterung war nicht möglich gewesen. Und weil schon in den Jahren zuvor am jetzigen Standort Fahrhilfen, Güllelagerung und eine geräumige Lagerhalle gebaut worden waren, lag es nahe, auch den letzten Schritt, die Aussiedlung, anzugehen. Die Entscheidung erleichtert hatten freilich auch die momentan günstigen Kredit- bzw. Zinsbedingungen sowie die Fördermöglichkeiten. So hat Christoph Stork das Jungbauernprogramm in Anspruch genommen und darüber hinaus auch die AFP-Förderung.

Viele Gespräche im Vorfeld geführt

Für die Aussiedlung und die einhergehende Aufstockung des Kuhbestandes sprach freilich auch die gute



Auf eine Dämmung des Stalldaches wurde verzichtet. Gemolken wird nämlich in dem parallel neben dem Stall liegenden Melkgebäude.



Die Bewirtung der Gäste übernehmen die Landfrauen aus Langerringen. Das Buffet mit zahlreichen selbst gebackenen Kuchen hatten sie im späteren Wartebereich aufgebaut.

Flächenausstattung des Betriebes. Futter, das bisher an Biogasbetriebe verkauft wurde, wird nun im eigenen Betrieb verwertet. Im Stall stehen überwiegend Fleckviehkühe und einige wenige Schwarzbunte.

Im Vorfeld hat die Familie Stork viele Beratungsgespräche mit dem Bauberater Tosso Geigenberger des AELF Augsburg und den Mitarbeitern des Vereins zur Förderung der Rinderzucht (VFR) aus Neustadt ge-



Die Familie Anton, Anni und Christoph Stork (v. l.) freute sich über die enorm große Resonanz am Tag der offenen Tür auf ihrem Hof.



Eng ging es bisweilen im Melkstand zu, der derzeit mit 2 x 10 Einheiten bestückt ist, aber auf 2 x 14 erweitert werden kann.

führt. Diese Organisation widmet sich der Fleckviehzucht und bietet eine ausgefeilte Managementberatung an. Diese Fachleute plädieren bei diesem Projekt dafür, lieber am Anfang ausreichend zu investieren und dann längere Zeit Ruhe zu haben. Aber auch die Stallbaufirmen Hörmann und Wolf standen schon bei der Planung mit Rat und Tat zur Seite.

Zwei große Gebäude parallel nebeneinander

Zu Beginn hatte es auch Überlegungen gegeben, einen Melkroboter anzuschaffen. „Ursprünglich war mir das Melksystem egal. Wichtig war mir ein Schnellauslass, um Zeit zu sparen, ein Hubboden, um entspannt melken zu können, und ein ausreichend großer Vorwarteplatz. Ich hörte mich um, und bald schon kristallisierte sich die Firma Happel als idealer Partner für meine Vorstellungen heraus“, wie Christoph Stork erklärte.

Parallel zum Stall entstand auch das großzügige Melkhaus, in dem Platz ist für einen 2 x 14er Fischgrätmelkstand mit Frontantrieb. Vorläufig ist dieser noch mit 2 x 10 Melkeinheiten bestückt. Der vorgelagerte Wartebereich ist so groß dimensioniert, dass alle Kühe hier Platz finden. Der Boden steigt zum Melkhaus um 90 Zentimeter an. Durch den Spaltenboden soll sich der Aufwand für das Reinigen in Grenzen halten.

Massiver Kuhtrieber wie in St. Ottilien

Ein massiver Kuhtrieber sorgt für „Nachschub“ am Melkstand. Dieser ist auch per Funk-Fernbedienung steuerbar. Das gesamte System hat sich Christoph Stork, der auch stellvertretender Ortsobmann von Schwabmühlhausen ist, im Landwirtschaftsbetrieb des Klosters St. Ottilien abgeschaut. Nach mehreren Besuchen vor Ort war er von diesem System überzeugt.

Auch die etwa 3500 Besucherinnen und Besucher am Tag der offenen Tür interessierte besonders der Melkbereich. Sie ließen sich von den Happel-

Verkaufsberatern um Georg Schnatterer die Technik genau erklären. So ermöglichte der hydraulische Hubboden im Melkstand allen Melkern eine komfortable und rückschonende Haltung bei der Arbeit. Auch das tiergerechte Aktiv-Pulssystem mit integrierter Vakuumentlastung fand großes Interesse: „Bei diesen Aktiv-Pulsmelkeinheiten entspricht der Vakuumverlauf beim Melken weitgehend dem natürlichen Melken und reduziert erheblich die Vakuumbelastung an den Zitzen. Dies wirkt sich positiv aus auf Milchertag und Eutergesundheit“, fasste Schnatterer die Vorteile zusammen.

Wichtig war Familie Stork auch der Robotex-Ausmelkarm an jedem Melkplatz, da diese Technik einen sehr guten Bedienkomfort bietet. Aber auch der sehr gute Ausmelkgrad der Kuheuter spielte bei den Überlegungen eine wichtige Rolle. „Sinkt der Milchfluss unter 800 Milliliter in der Minute, startet der Arm ein spezielles Ausmelkprogramm. So wird das Euter durch die Belastung des Melkzeugs nach unten gestrafft und es entsteht ein Zug nach vorn“, wie Schnatterer erläuterte.

Die Milch geht zweitägig an die Molkerei Karwendel im nahen Buchloe. Zwar liegen noch nicht alle Abrechnungen vor, aber pro Kuhplatz sind 10 000 € brutto kalkuliert, inkl. Strom und Wasseranschluss.

Im früheren Altstall konnten die Kühe zwischen Tief- und Hochboxen wählen, doch da die Letztgenannten oft leer blieben, habe man sich dafür entschieden, im neuen Stall nur Tiefboxen einzubauen.

Die Courttains an beiden Längsseiten werden per Sensor gesteuert, so dass sie sich je nach Wetterlage öffnen oder eben schließen.

Bei allen Stallbesichtigungen richten die Bauern auch den Blick nach oben. Hier beim Stork-Stall sind im Kuhstall und im Warte- und Abkalbbereich bewegliche First-Elemente eingebaut. Beim Melkhaus ist es ein First, wie er bei Industriehallen eingebaut wird. Dieser schließt besonders dicht, was in diesem Bereich besonders wichtig ist.

Der Futtertisch ist im stark beanspruchten Fressbereich mit einem

Epoxidharzbelag beschichtet. Eine erste Bewährungsprobe hatte der Stall, nachdem vor einigen Wochen als Erstes die hochtragenden Färsen

eingezogen sind. Dass sie sich wohl fühlen, davon konnten sich die Gäste selbst überzeugen.

Toni Ledermann



Viel Arbeit hatten die beiden Verkaufsberater von „System Happel“, Georg Schnatterer (l.) und Herbert Karg. Das Melksystem interessierte die Besucher besonders.



Die Treibhilfe (die über den Gästen zu sehen ist), ist über Kette und Ritzel per Funk-Fernbedienung zu steuern. Hier entschied sich die Familie Stork für eine massive Ausführung der Firma Happel.